

# SOUND AND

B U R G 

Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design



# VISION

 **Staatskapelle**

 **FREUNDE DER  
STAATSKAPELLE  
HALLE** e.V.



# Vorwort Rainer Robra



Musik und Kunst haben sehr viele Gemeinsamkeiten. Nicht zuletzt unsere Sprache zeigt die engen Zusammenhänge zwischen beiden Kunstformen auf. So spricht man von Farbklingen in der Kunst und von Klangfarben in der Musik. Bildende Kunst und Musik haben sich seit jeher beeinflusst und gegenseitig inspiriert. Das spiegelt sich auch in dem neuen Projekt »Sound and Vision« wider.

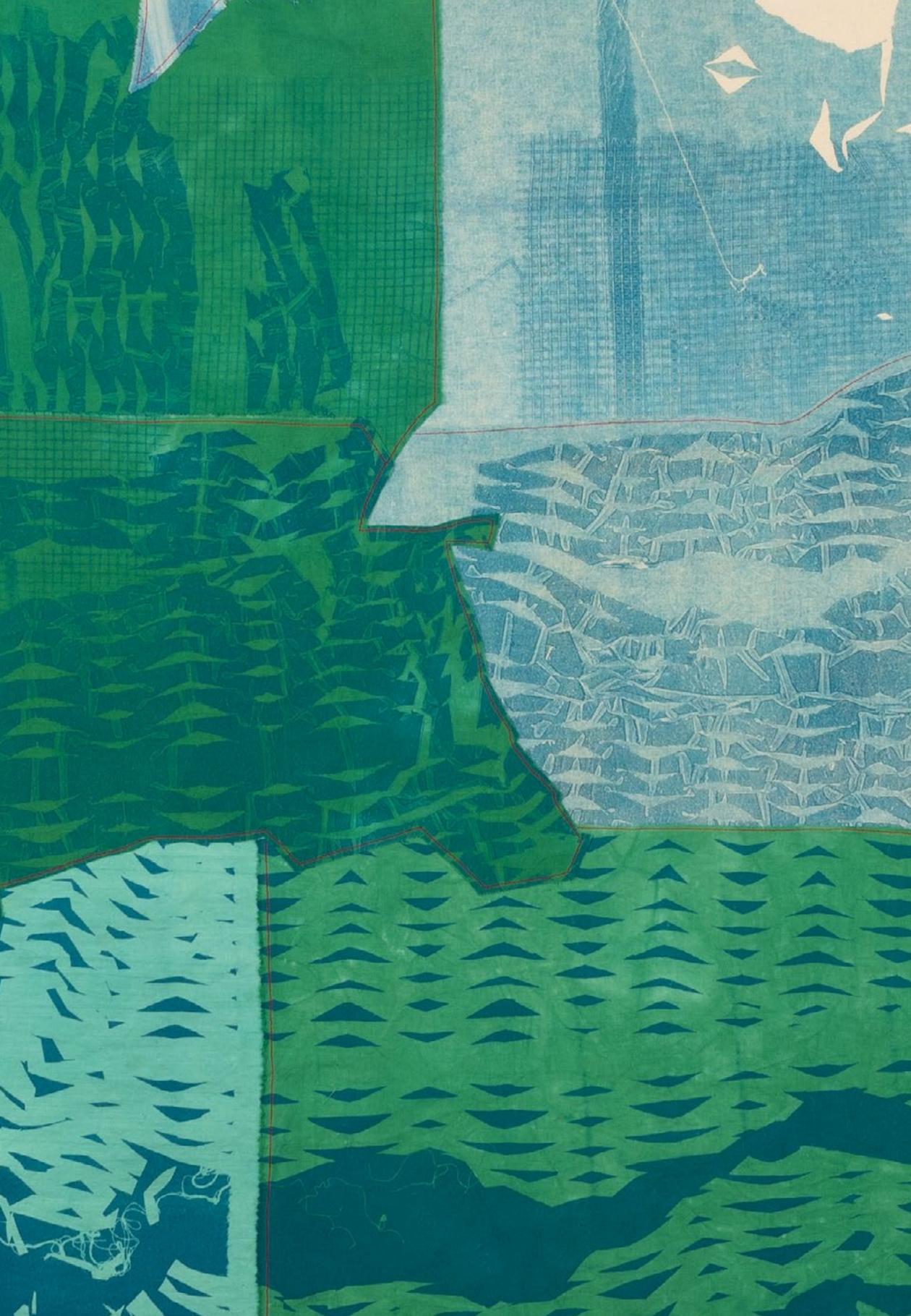
Die Zusammenarbeit zwischen der Staatskapelle Halle und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle steht nicht zuletzt für die Vielfalt der Kultur und die Kultur der Vielfalt in der Händelstadt Halle. Kunst und Musik finden zusammen, und das wird durch die besondere Form der Ankündigung auch im Stadtbild dokumentiert. Nicht zuletzt bietet die kreative Zusammenarbeit mit einem international renommierten Klangkörper Studentinnen und Studenten der BURG vielversprechende Perspektiven und Anregungen für ihren weiteren künstlerischen Weg. Auf die Fortführung des Projekts bin ich sehr gespannt.

Rainer Robra  
Staatsminister und Minister für Kultur des  
Landes Sachsen-Anhalt

# SOUND AND VISION









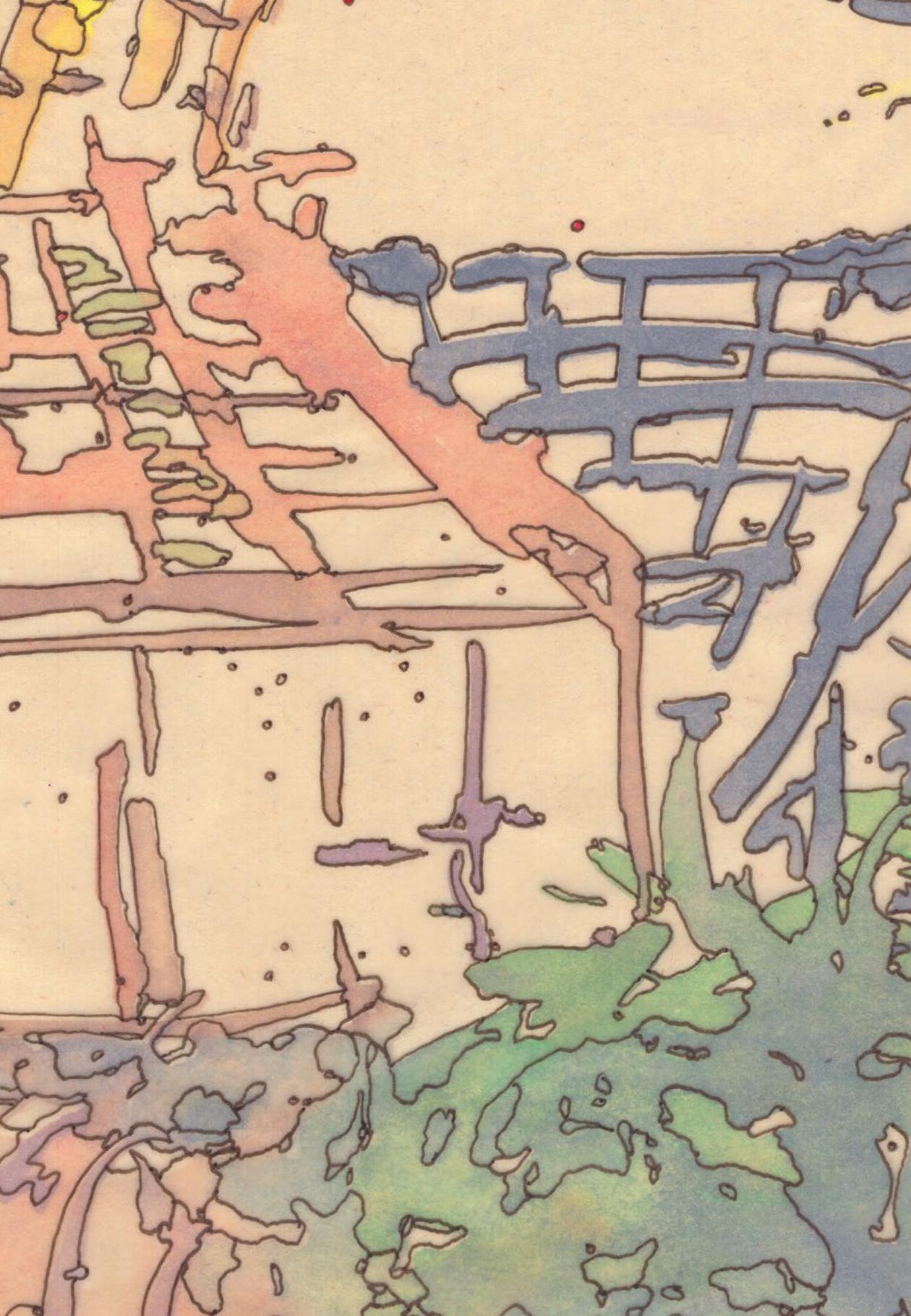
# Vorwort Prof. Paul McDevitt



Zusammenarbeit kann harmonisch oder disharmonisch sein, aber sie führt fast immer zu unerwarteten Ergebnissen. Dieses Überraschungselement ist der eigentliche Sinn einer neuen Arbeitspartnerschaft, insbesondere wenn die Teilnehmer\*innen aus unterschiedlichen kreativen Disziplinen kommen. Das ist es, was wir als Künstler\*innen suchen, wenn wir aus unserer jeweiligen Komfortzone heraustreten und die volle Kontrolle abgeben. »Sound and Vision« ist ein neues Projekt der Staatskapelle Halle und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle – zwei wichtige Kulturinstitutionen der Stadt Halle–,

das Kunstwerke talentierter Studierender mit Aufführungen des berühmten Orchesters zusammenbringt. Das Ergebnis sind unerwartete Verbindungen zwischen Ton und Bild, die (zumindest für die Studierenden) an unerwarteten Orten zu finden sind. Diese Kombinationen ermöglichen es uns, dem Publikum beide Teile der Gleichung in einem neuen Licht zu lesen. Ich hoffe, dass »Sound and Vision« sowohl die Teilnehmer\*innen als auch das Publikum noch einige Zeit lang überraschen wird.

Paul McDevitt  
Professur für Zeichnung und Druckgrafik  
Prodekan Fachbereich Kunst  
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle







# Vorwort Fabrice Bollon



Liebe Kunst- und Musikfreundinnen  
und -freunde,

der Förderverein »Freunde der  
Staatskapelle Halle e. V.« und die  
Staatskapelle sind äußerst stolz auf  
das Ihnen vorliegende Buch.

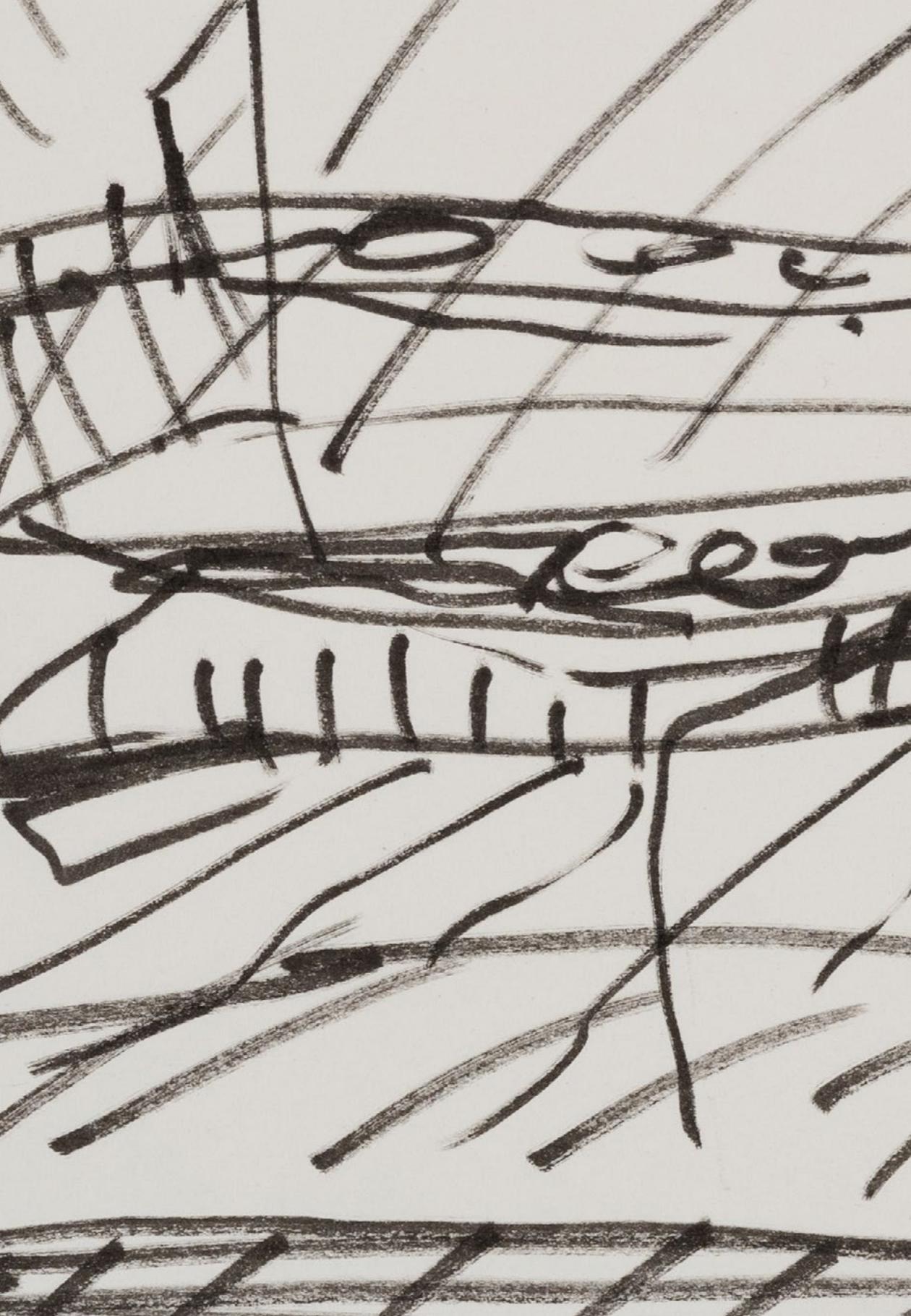
Als größte Musikinstitution des  
Landes ist die Staatskapelle sowohl  
ein landesweiter integrativer Player  
als auch den verschiedenen Kultur-  
institutionen der Stadt in besonde-  
rer Art und Weise verbunden.

So ist unter dem ersten Impuls von Staatsminister Robra, die Gemein-  
samkeiten der Staatskapelle und der Burg Giebichenstein Kunsthoch-  
schule Halle synergetisch zu kombinieren, ein auf mehrere Jahre und in  
verschiedenen Formen und Aspekten angelegtes gemeinsames Projekt  
entstanden. Bildende Kunst trifft Kunst der Klänge. Beginnend mit  
diesem Buch und der Idee, dass Bilder zu Plakaten für hochqualitative  
Veranstaltungen werden, treffen später Konzerte auf Ausstellungen.  
Die Staatskapelle gibt somit jungen Künstler\*innen einen ersten großen  
Rahmen, um ihre Werke in allen erdenklichen Facetten zu präsentieren.

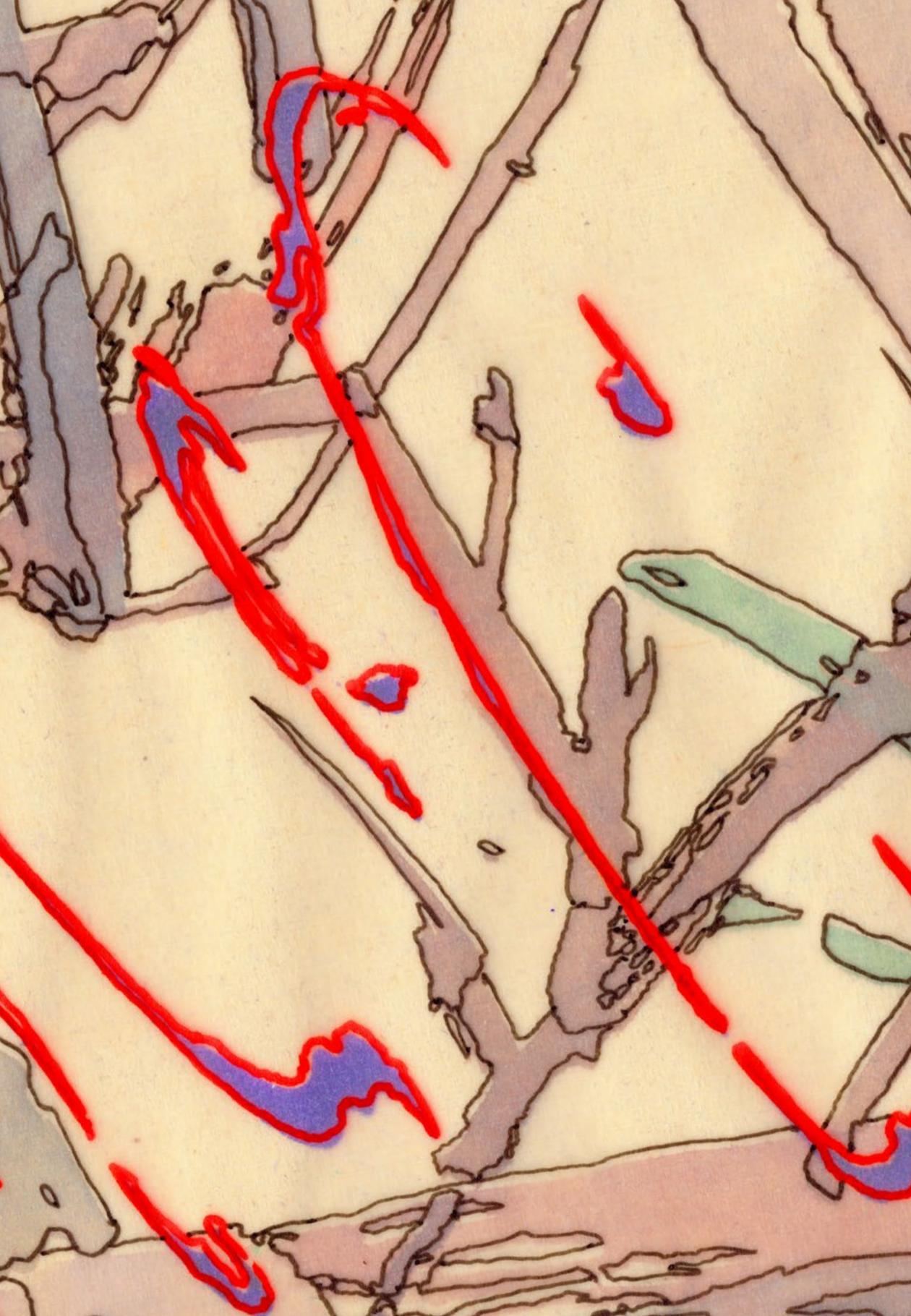
Wir freuen uns riesig darauf.

Fabrice Bollon  
Generalmusikdirektor und  
Chefdirigent Staatskapelle und Oper Halle











## Vorwort

# »Freunde der Staatskapelle Halle e.V.«



Im Rahmen seines Engagements hat der Förderverein »Freunde der Staatskapelle Halle e.V.« beschlossen, das Projekt »Sound and Vision« in Form einer Buchpräsentation zu den Plakaten der Spielzeit 2024/2025 zu unterstützen.

Die Saison 2024/2025 verspricht nicht nur musikalische Höhepunkte, sondern auch eine visuelle Symbiose aus Musik und bildender Kunst. Im Rahmen dieses Projektes werden die Konzertprogramme mit Bildern von talentierten Künstler\*innen der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle in Form von

Plakaten kombiniert. Der Förderverein »Freunde der Staatskapelle Halle e.V.« ermöglicht diese Plattform für kreative Entfaltung, womit ein Dialog zwischen verschiedenen Kunstformen geschaffen wird. Durch die Entscheidung, die Plakate mit Arbeiten von Künstler\*innen zu gestalten, entsteht auch ein Engagement für deren Förderung. Künstlerische Plakate schaffen eine emotionale Verbindung zu den bevorstehenden Aufführungen, indem sie den potenziellen Zuhörer\*innen einen ersten Eindruck des Erlebens vermitteln, das sie erwartet. Die Plakate werden somit zu einem integralen Bestandteil des Konzerterlebnisses der Staatskapelle Halle.

Die Kombination von Musik und bildender Kunst fördert nicht nur die Wahrnehmung der Staatskapelle als kulturelle Institution, sondern ermutigt auch zur aktiven Teilnahme und zum Dialog.

Letztlich werden die Plakate ein Stück lebendiger Kunst im urbanen Raum, die sowohl die Stadt Halle bereichert als auch das Publikum auf eine inspirierende Reise in die Welt der Musik mitnimmt.

Michael Schareck  
Vorsitzender  
»Freunde der Staatskapelle e.V.«





# INHALT

1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26	26
27	27
28	28
29	29
30	30
31	31
32	32
33	33
34	34
35	35
36	36
37	37
38	38
39	39
40	40
41	41
42	42
43	43
44	44
45	45
46	46
47	47
48	48
49	49
50	50
51	51
52	52
53	53
54	54
55	55
56	56
57	57
58	58
59	59
60	60
61	61
62	62
63	63
64	64
65	65
66	66
67	67
68	68
69	69
70	70
71	71
72	72
73	73
74	74
75	75
76	76
77	77
78	78
79	79
80	80
81	81
82	82
83	83
84	84
85	85
86	86
87	87
88	88
89	89
90	90
91	91
92	92
93	93
94	94
95	95
96	96
97	97
98	98
99	99
100	100

Vorwort

Rainer Robra 2  
Prof. Paul McDevitt 7  
Fabrice Bollon 10  
Freundeskreis 15

Künstler\*innen / Orchester

David Gholipour Ghalandari 21  
Levke Schramm 22  
Diana Sedova 23  
Olivia Toben 24  
Staatskapelle Halle 25

Werke

Sinfoniekonzerte 28  
DurchEinander 44  
Kammermusik 52  
collegium instrumentale  
halle 54  
Pavillonkonzerte 56  
Domkonzert 58

# KÜNST LER \*INNEN





# David Gholipour Ghalandari



David Gholipour Ghalandari wurde 1999 in Braunschweig geboren und wuchs dort sowie in Bad Gandersheim auf. 2020 begann er sein Grafik-Studium an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und nahm seitdem an einigen Gruppenausstellungen teil. Er ist hauptsächlich experimentell zeichnerisch tätig und setzt seine Werke auch freiberuflich als Tätowierer um.

## Zu den Werken

»Oft kommen mir meine eigenen Zeichnungen selber etwas fremd vor. Es fühlt sich an, als würde ich an einer archäologischen Sammlung arbeiten und dabei von der kleinsten Mikrobiologie bis zur größten Landkarte Momente festhalten. Dabei schaffe ich mir eine Art Archiv aus Fiktivem, was oft nur durch gestisches Zeichnen und Formen entsteht.

Durch das Integrieren von neuen Texturen und Techniken erweitere ich dieses Archiv stetig. Unterstützt wird dieser Prozess durch meine alltäglichen Eindrücke und Fotografien, Musik und dem Internet.«



# Levke Schramm



Die Künstlerin Levke Schramm ist wohnhaft in Halle (Saale). Sie ist 2002 geboren und aufgewachsen in Bad Segeberg in Schleswig-Holstein. Seit 2022 studiert sie an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle in der Studienrichtung Grafik bei Professor Paul McDevitt.

## Zu den Werken

»Meine Arbeiten bewegen sich an den Grenzlinien von Beobachtung und Imagination, wobei ich das Konzept von Landschaften in einem erweiterten Sinne und auf erzählerische Weise erfasse; es umfasst nicht nur Naturlandschaften,

sondern auch urbane und mikroskopische Landschaften, die in uneindeutigen, aber auch in mehrdeutigen Abstraktionen dargestellt werden. Diese Abstraktionen sind ein Ausdruck zwischen Intuition und Intention, die ich in meiner Arbeit erforsche. Das nicht eindeutige Erfassen von Dingen ist sehr wichtig für meine Arbeiten. Es entstehen kurze Bildideen im Kopf der Betrachter\*innen, die dennoch wieder entgleiten. Die Linien bedeuten mir die Übersetzungen von selbst geschriebenen Gedichten, die ich in meine eigene bildnerische Sprache umwandle. Auch aus der Beobachtung alltäglicher Aufenthaltsorte transformiere ich diese Eindrücke von Zeichnung zu Zeichnung durch meine Imagination. Jeder Strich auf dem Papier ist ein Teil dieses Prozesses der kontinuierlichen Veränderung und Neuschaffung von Landschaften. Diese Transformationen sind geprägt von einem poetischen und musikalischen Rhythmus. Meine Zeichnungen stehen in einem ständigen Dialog miteinander. Sie schaffen eine visuelle Konversation, die durch ihre spezifische, entwickelte Bildsprache getragen wird.

Die Reduktion der Linien bedeutet für mich ebenso Leerräume und Pausen zwischen Bewegungen und klaren harten Linien und eine gewisse Freiheit, sich jede Landschaft drumherum vorstellen zu können und so eine Spannung wie auch Gegenüberstellung, Nebeneinanderstellung oder Geschichte zu erzeugen.«



# Diana Sedova

Diana Sedova, 1997 geboren, ist 2022 nach Deutschland gezogen und absolviert derzeit ein Zweitstudium in der Studienrichtung Grafik an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

## Zu den Werken

»Nach bereits neun Jahren Studium im Grafikbereich der Kunst interessiere ich mich derzeit für experimentellen Druck. Seit zwei Jahren nutze ich mit großer Hingabe den Zugang zum Ätzstudio, um verschiedene Techniken und Materialien sowie die Arbeit mit Farben zu erforschen. Durch die Beherrschung des Druckens mit der Ätzmaschine und das Beobachten der oft überraschenden Ergebnisse habe ich meine künstlerische Sprache gefunden. Meine Textilarbeiten entstehen auf kleinen Stoffstücken, die in die Maschine passen. Jedes Stück ist einzigartig und handgedruckt. Diese Einzelstücke arrangiere ich später zu größeren Kompositionen, die ich zusammennähe und manchmal mit einer letzten Stickerei versehe. Meine Inspiration ziehe ich aus alltäglichen Beobachtungen von Formen und Farben, dem Druckprozess selbst und meinem Interesse am theoretischen Erbe der russischen Avantgarde. Aus einer strengen akademischen Universität kommend, habe ich mich entschlossen, mein Wissen zu dekonstruieren und zur grundlegenden Wahrnehmung formaler Komposition zurückzukehren. Dies ist mein zentrales Anliegen und mein künstlerisches Statement.

Die Arbeit mit Textilien eröffnet mir eine breitere Palette künstlerischer Ausdrucksformen, die mir bei der Arbeit mit Papier fehlen. Dies ist jedoch kein Nachteil, sondern eine Eigenschaft, die es mir erlaubt, mehr zu schaffen und intensiver zu denken, während ich weniger Material verwende.

Meine Werke erzählen letztlich eine Geschichte des Dialogs und der Interaktion zwischen Formen, Flecken, Linien, Farben, der Abwesenheit oder Präsenz und den Spuren abgeflachter Objekte, die ich für den Druck verwende. Ich lasse sie für sich sprechen und schaffe so einen Raum, in dem der\*die Betrachter\*in die Werke ohne voreingenommene Vorgaben wahrnehmen und reflektieren kann.«





Olivia Toben wurde 2002 in Hannover geboren. Nach dem Studium der Physik an der Universität Leipzig ist sie nach Halle gezogen und studiert seit 2023 in der Studienrichtung Grafik an der BURG.

### Zu den Werken

»Die Auseinandersetzung und Übertragung von physikalischen Prinzipien in eine andere Disziplin wie die Kunst ist ein Thema, mit dem ich mich in den Bildern beschäftige. Die Bilderserie mit dem Titel »Superposition« sind Drucke, die aus zwei verschiedenen klassischen grafischen Techniken

entwickelt wurden. Ein Element der Bilder ist mit dem ältesten Flachdruckverfahren der Lithografie entstanden. Die zweite Ebene bedient sich der klassischen Marmorieretechnik. Jedes Bild ist ein Unikat, da diese Technik zwar Präzision erfordert, jedoch auch immer ein Teil außerhalb der eigenen Kontrolle liegt und sich die Farben auf der Wasseroberfläche nie gleich verhalten. Während alles geplant und überlegt ist, empfinde ich dieses Fenster von Ungewissheit in der Entstehung einen besonders spannenden Moment. Der Titel »Superposition« lehnt an das Prinzip der ungestörten Überlagerung gleicher physikalischer Größen an. Die Schwingungen und Wellen überlagern sich, ohne sich dabei zu behindern. Die Ausbreitung einer Welle ist Energietransport, aber kein Materialtransport.

Schallwellen sind mechanische Wellen, die sich durch Schwingungen in einem Medium ausbreiten. Diese Strukturen und Bewegungen suche ich in den Bildern. Genau wie in der Musik geht es um die Art und Weise, wie sich einzelne Elemente überlagern. Die Komposition eines Musikstückes oder eines Bildes ist eine Frage von Zeit und Gleichzeitigkeit, der Überlagerung von Schallwellen und Schwingungen. Diese zunächst abstrakte Rhythmik wird zu einer konkreten Erfahrung hörbar in der Musik und sichtbar in den Bildern.«



# Staatskapelle Halle



Die Staatskapelle Halle gehört zu den größten Sinfonieorchestern Mitteldeutschlands und ist traditionell tief in der Konzert- und Opernwelt verwurzelt. Mit der ganzen Bandbreite des symphonischen Repertoires aus fünf Jahrhunderten wirken die 115 Musiker\*innen als Kulturbotschafter\*innen weit über die Grenzen der Stadt hinaus. So ist das Orchester nicht nur regelmäßig in den großen Konzertsälen der Bundesrepublik von Hamburg bis München, sondern auch auf den internationalen Bühnen von Südkorea bis Chile zu erleben.

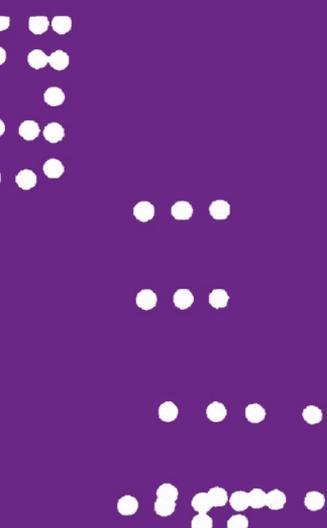
Ein Orchester, so vielfältig wie sein Publikum. Neben den großen Sinfoniekonzerten und Musiktheaterproduktionen sowie CD-Produktionen und zahlreichen kleineren Konzert- und Vermittlungsformaten ist die Staatskapelle Halle als Partnerin vieler Festivals, Chöre und Veranstalter\*innen gerade auch im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts nicht wegzudenken.

Besonders hervorzuheben ist die Auseinandersetzung mit Georg Friedrich Händel und der Musik des Barocks im Händelfestspielorchester Halle. Einzigartig in der deutschen Orchesterlandschaft widmen sich hier Musiker\*innen eines modernen Sinfonieorchesters seit nunmehr 30 Jahren intensiv der Aufführungspraxis auf historischen Instrumenten. Die lange Geschichte des Orchesters wurde auch durch namhafte

Dirigent\*innen und Solist\*innen wie Kurt Masur, Klaus Tennstedt, Hartmut Haenchen, Michail Jurowski, Kurt Sanderling, Howard Arman, Daniel Barenboim, Arabella Steinbacher, Martin Stadtfeld, Isabelle Faust, Ragna Schirmer und viele mehr geprägt. Und so heißt es: Tradition verpflichtet, Zukunft zu gestalten! In der 2016 gegründeten Orchesterakademie der Staatskapelle Halle werden herausragende Nachwuchsmusiker\*innen auf ihrem Weg als angehende Orchester- musiker\*innen begleitet, wodurch eine wichtige Brücke zwischen Aus- bildung und Berufseinstieg geschlagen wird.

Seit der Spielzeit 2022/2023 ist Fabrice Bollon General- musikdirektor und Chefdirigent der Staatskapelle Halle. Bereits in seiner ersten Saison erzeugte er mit den Neu- produktionen von Charles Gounods »Faust« und Richard Strauss' »Der Rosenkavalier« überregionale Aufmerksam- keit. Im März 2024 erschien die Neueinspielung der Bal- lettmusik »Josephs Legende« von Richard Strauss als erste gemeinsame CD-Produktion der Staatskapelle und Fabrice Bollon mit dem internationalen Label »Naxos«.

# WERKE



Sinfoniekonzerte  
DurchEinander  
Kammermusik  
collegium instrumentale  
Pavillonkonzerte  
Domkonzert

Erstmalig kooperiert die Staatskapelle Halle mit der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. In dem Projekt »Sound and Vision« entwerfen Studierende der Studienrichtung für Grafik von Prof. Paul McDevitt Motive, die durch die musikalischen Werke unserer Konzerte inspiriert sind.





Untitled

für

## 1. Sinfoniekonzert

2024, Diana Sedova  
Offsetfarbe auf Textil

- Bedřich Smetana: »Šárka« aus »Mein Vaterland« JB 1:112/3
- Richard Strauss: Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 Es-Dur AV 132
- Robert Schumann: Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

1.  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
8.9.

19:30 Uhr  
9.9.

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

**Smetana  
Strauss  
Schumann**

Stefan Dohr,  
Horn  
Ruth  
Reinhardt,  
Dirigentin

Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

B U R G   
Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

Sein 1. Hornkonzert widmete Richard Strauss »seinem lieben Vater Herrn Franz Strauß« zum 60. Geburtstag, seines Zeichens einer der angesehensten Horn-Virtuosen seiner Zeit und Mitglied des heutigen Bayerischen Staatsorchesters. Der 18-jährige Komponist war dadurch mit all den Vorzügen und technischen Möglichkeiten des Instruments bestens vertraut. 60 Jahre spä-

ter schrieb Strauss sein 2. Hornkonzert »dem Andenken meines Vaters gewidmet« – gleichsam ein nostalgischer Rückblick. Neben aller Virtuosität ist das Werk von der Reife des Alters geprägt, das teils spielerisch, teils lyrisch als Rückschau auf ein erfolgreiches Musikerleben zu betrachten ist.



Superposition

für

2. Sinfoniekonzert

2024, Olivia Toben  
Lithografie auf  
marmoriertem Papier

- Wolfgang Amadeus Mozart:  
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 24  
c-Moll KV 491
- Hector Berlioz: Sinfonie op. 14  
»Fantastique«

2.  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
**13.10.**

19:30 Uhr  
**14.10.**

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

# Mozart Berlioz

Marianna  
Shirinyan,  
Klavier  
Fabrice  
Bollon,  
Dirigent

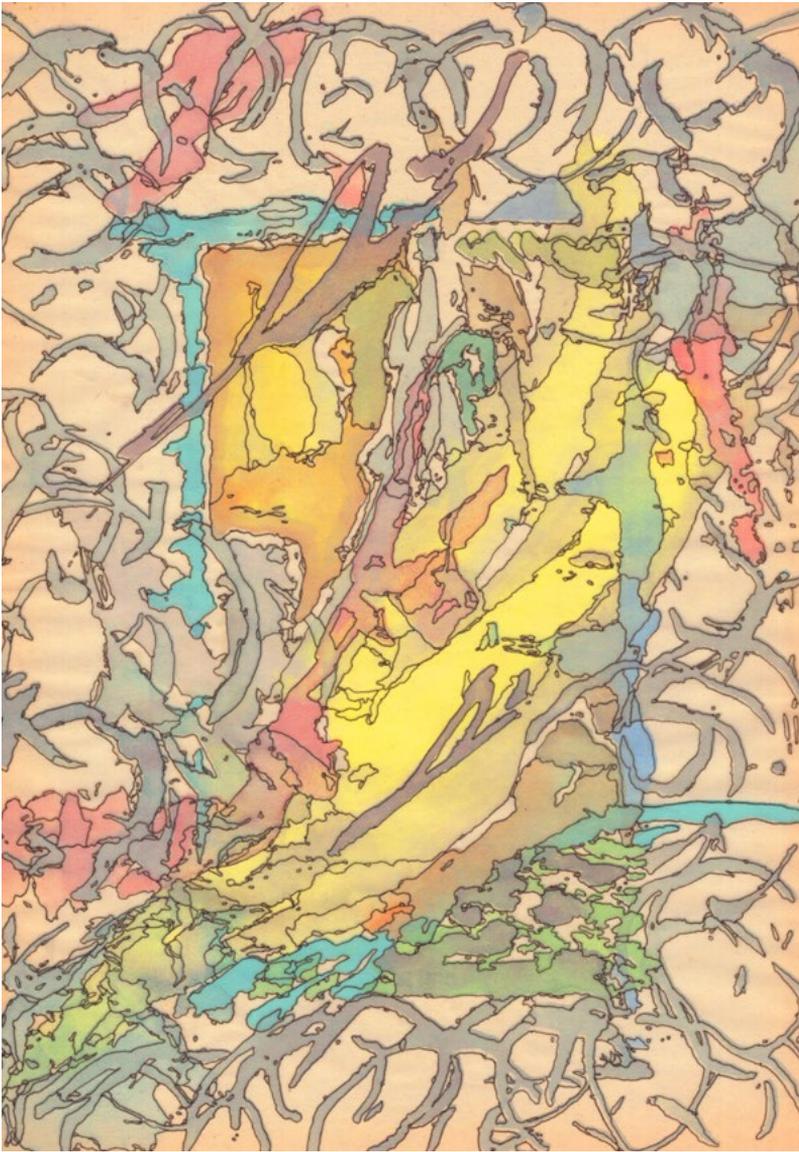
**BURG**   
BURG Griesheimstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

  
Staatskapelle  
Bühnen Halle

Ein junger, bis dato nicht sonderlich erfolgreicher Komponist verliebt sich in eine bekannte Schauspielerin und um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, schreibt er ein über 50-minütiges Werk, in dem es um Leidenschaft, Wahnvorstellungen und Drogenexzesse geht. »Episoden aus dem Leben eines Künstlers« ist der Untertitel von Berlioz' weltbekannter Sinfonie, die damals alle Normen sprengte. Er komponierte in den Sätzen »Gang zum Richtplatz« sowie »Hexensabbat« bewusst schrill und provozierend hässlich. Das Ende ist in seiner Bizarrheit kaum zu überbieten: die Geliebte wird als

Hexe dargestellt, gleichzeitig läuten die Totenglocken. Doch was ist aus der Liebesgeschichte geworden? Heinrich Heine, der der Uraufführung 1830 beiwohnte, berichtet: »Berlioz sah immer unverwandt nach ihr hin, und jedes Mal, wenn sein Blick dem ihrigen begegnete, schlug er los auf seine Pauke, wie wütend. Miss Smithson ist seitdem Madame Berlioz geworden, und ihr Gatte hat sich seitdem auch die Haare schneiden lassen.«



New Contact Entry

für

3. Sinfoniekonzert

2024, David Gholipour  
Ghalandari  
Aquarell und Fineliner  
auf Papier

- Anton Eberl: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur
- Franz Joseph Clement: Violinkonzert Nr. 1 D-Dur
- Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur »Eroica« op. 55

\* Reinh  
**3.**  
**Sinfonie**  
**konzert**  
 11:00 Uhr  
**1.12.**  
 19:30 Uhr  
**2.12.**  
 Georg-  
 Friedrich-  
 Händel  
 HALLE

**Eberl**  
**Clement**  
**Beethoven**

Alina  
 Pogostkina,  
 Violine  
 Reinhard  
 Goebel,  
 Dirigent

Staatskapelle  
 Bühnen Halle

t in Residence \* Reinhard Goebel \* Artist in Residence \* Reinhard  
 B U R G  
 Burg Giebichenstein  
 Kunsthochschule Halle  
 University of Art and Design  
[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

Wien, 1805: Im gleichen Konzert erklingen Anton Eberls und Ludwig van Beethovens dritte Sinfonien, beide in Es-Dur. Im direkten Vergleich hieß es: »Die Eberlsche Sinfonie hat so viel Schönes und Kräftiges, ist mit so viel Genie und Kunst behandelt.« Die Kritiken an Beethovens Sinfonie unterdessen waren unüberhörbar. Das Stück enthalte »des Grellen und Bizarren allzu viel«, der Zuhörer werde »durch einen fortwährenden Tumult aller Instrumente zu Boden gedrückt«. Wenn Komponisten Neues wagten, ja gegen die Hörgewohnheiten und Erwartungen verstießen, sorgte

dies im 19. Jahrhundert für Tumulte, Skandale, sogar Handgreiflichkeiten. Der junge Franz Clement war als Konzertmeister an der ersten öffentlichen Aufführung der »Eroica« beteiligt und brachte an diesem Abend auch sein Violinkonzert bravurös zur Uraufführung. Ein Jahr später beauftragte er Beethoven für ein Violinkonzert, das er wiederum selbst uraufführte. Selten erklingen heutzutage Werke im Konzert, die auch historisch derart eng miteinander verbunden sind; auf Zeitreise ins Jahr 1805.



Untitled

für

4. Sinfoniekonzert

2024, Diana Sedova  
Offsetfarbe auf Textil

- Franz Liszt: »Les Préludes«
- Franz Liszt: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Es-Dur
- Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

4.  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
12.1.

19:30 Uhr  
13.1.

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

# Liszt Sibelius

Robert Bily,  
Klavier

Stefan  
Blunier,  
Dirigent

Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

B U R G

Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

»Kurz vor zehn vor elf sah ich sechzehn Schwäne. Eines der größten Erlebnisse meines Lebens. Ach Gott, was für eine Schönheit; sie kreisten lange über mir. Verschwanden in die verschleierte Sonne wie ein glitzerndes Silberband. Ihre Rufe hatten denselben Holzbläserklang wie die der Kraniche, aber ohne Tremolo. Das Mysterium der Natur, die Melancholie des Lebens! Das Finalthema der fünften Sinfonie.«

Über Jahre arbeitete Jean Sibelius an seiner 5. Sinfonie, bezeichnete den Entstehungsprozess sogar als ein »Ringeln mit Gott«. Das berühmte sogenannte »Schwanenthema« erscheint – wie nach einem ebensolchen »Ringeln« – erst im Finale. Die gesamte Sinfonie – ein ständiges Werden und Suchen nach der Perfektion.



Komposition 1

für

5. Sinfoniekonzert

2024, Levke Schramm  
Marker auf Papier

- Siegfried Matthus: Kleines Orchesterkonzert
- Johannes Brahms: Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77
- Modest Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

5.  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
23.2.

19:30 Uhr  
24.2.

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

# Matthus Brahms Mussorgski

Tianwa Yang,  
Violine  
Fabrice  
Bollon,  
Dirigent

B U R G   
Burg (Coblenz) am  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

  
Staatskapelle  
Bühnen Halle

Werke, von denen ihre Schöpfer selbst nicht dachten, dass sie eines Tages weltbekannt sind: Johannes Brahms, von Hause aus Pianist, hatte bereits sein erstes Konzert für Klavier uraufgeführt und die Musikwelt wartete mit Spannung auf ein Violinkonzert des 45-Jährigen. Schließlich hatten Beethoven und Mendelssohn Meisterwerke vorgelegt. Die Kritiken waren vernichtend: Der Dirigent Hans von Bülow war der Ansicht, das Werk sei weniger »für« als »gegen die Violine« geschrieben, Virtuosen wie Henryk Wieniawski nannten das Stück »unspielbar«. Heutzutage ist dieses Konzert aus dem Repertoire eines Geigers nicht wegzuzudenken.

Modest Mussorgski, ebenfalls Pianist, hoffte Zeit seines Lebens, als Opernkompunist in die Geschichte einzugehen. Doch viele seiner Werke erlangten erst in späteren Bearbeitungen, beispielsweise durch Nikolai Rimski-Korsakow, ihren Ruhm. Den Klavierzyklus »Bilder einer Ausstellung« komponierte er nach dem frühen Tod seines befreundeten Malers Victor Hartmann. Erst 50 Jahre später gelang der Sprung in den Konzertsaal – 1922 orchestrierte Maurice Ravel die »Bilder einer Ausstellung« und macht sie dadurch weltberühmt.



Superposition

für

6. Sinfoniekonzert

2024, Olivia Toben  
Lithografie auf  
marmoriertem Papier

- Anton Webern: »Im Sommerwind«
- Ernest Bloch: »Schelomo« für Violoncello und Orchester B 39
- Peter I. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

6.  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
30.3.

19:30 Uhr  
31.3.

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

**Webern  
Bloch  
Tschaikowsky**

Julian  
Steckel,  
Violoncello  
Fabrice  
Bollon,  
Dirigent

Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

B U R G

Burg Giebiichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

Tiefe Gefühle der Trauer, Verzweiflung und Einsamkeit kennen wir alle und sind darüber mit der ganzen Menschheit verbunden. Sich dessen bewusst zu werden, kann tröstend sein und die Beschäftigung mit diesen Emotionen sogar heilsam wirken. Peter Tschaikowskys 4. Sinfonie ist Klang gewordener Schmerz und Ausdruck einer tiefen persönlichen Krise: Seine glücklose Ehe stürzte den homosexuellen Komponisten in eine Depression, der Tod schien ihm der einzige Ausweg. Auch Ernest

Blochs »Schelomo« entstand in einer Phase, in der es seiner Familie schlecht ging. Blochs depressiver Gemütszustand konnte sich mit der dunklen Botschaft des Buches Kohelet (auch »Der Prediger Salomo«) identifizieren: »Ich beobachtete alles Tun, das unter der Sonne getan wird. [...] Alles ist Windhauch und vergebliche Mühe!« Das Cello übernimmt dabei die Rolle der klagenden Stimme des alten Königs Salomo. Die Musik kann wie so oft Ausdrucksmittel für das Unausprechliche sein.



Untitled

für

7. Sinfoniekonzert

2024, Diana Sedova  
Offsetfarbe auf Textil

- Johann Sebastian Bach: Ouvertüre Nr. 1 C-Dur BWV 1066
- Georg Friedrich Händel: »Il Delirio amoroso: Da quel giorno fatale« – Kantate für Sopran und Orchester HWV 99
- Felix Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische«

**7.**  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
**27.4.**

19:30 Uhr  
**28.4.**

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

**Bach  
Händel  
Mendelssohn  
Bartholdy**

Händelfest-  
spielorchester &  
Staatskapelle  
Halle

Vanessa  
Waldhart,  
Sopran

Attilio  
Cremonesi,  
Dirigent

**B U R G**   
Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

  
**Staatskapelle**  
Bühnen Halle

Italien war schon immer ein Sehnsuchtsort. Schon seit Jahrhunderten dienen das Land und seine antiken Kulturschätze als Inspirationsquelle für Dichter\*innen und Denker\*innen. Künstler und Komponisten – zumeist junge Männer aus gutem Hause – brachen in ihren Jugendjahren traditionell in den Süden auf und brachten bahnbrechende Ideen mit nach Hause, die die hiesige Kunst stetig erneuerten. Georg Friedrich Händels Kantate »Il Delirio amoroso« entstand zu Beginn seiner Studien-

reise 1707 in Rom, doch der 22-Jährige konnte von Italien nicht genug bekommen – seine Reise währte noch sage und schreibe vier Jahre! Felix Mendelssohn Bartholdy machte mehr als ein Jahrhundert später in denselben Städten Station: u. a. Venedig, Florenz, Rom und Neapel inspirierten ihn zu seiner »italienischen« Sinfonie. Sie versprüht einen leichten, südländischen Charme und beschwört Bilder seiner Reise herauf.



Komposition 2

für

8. Sinfoniekonzert

2024, Levke Schramm  
Marker auf Papier

- Camille Pépin: Inlandsis
- Richard Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

8.  
Sinfonie  
konzert

11:00 Uhr  
25.5.

19:30 Uhr  
26.5.

Georg-  
Friedrich-  
Händel  
HALLE

# Pépin Strauss

Fabrice  
Bollon,  
Dirigent

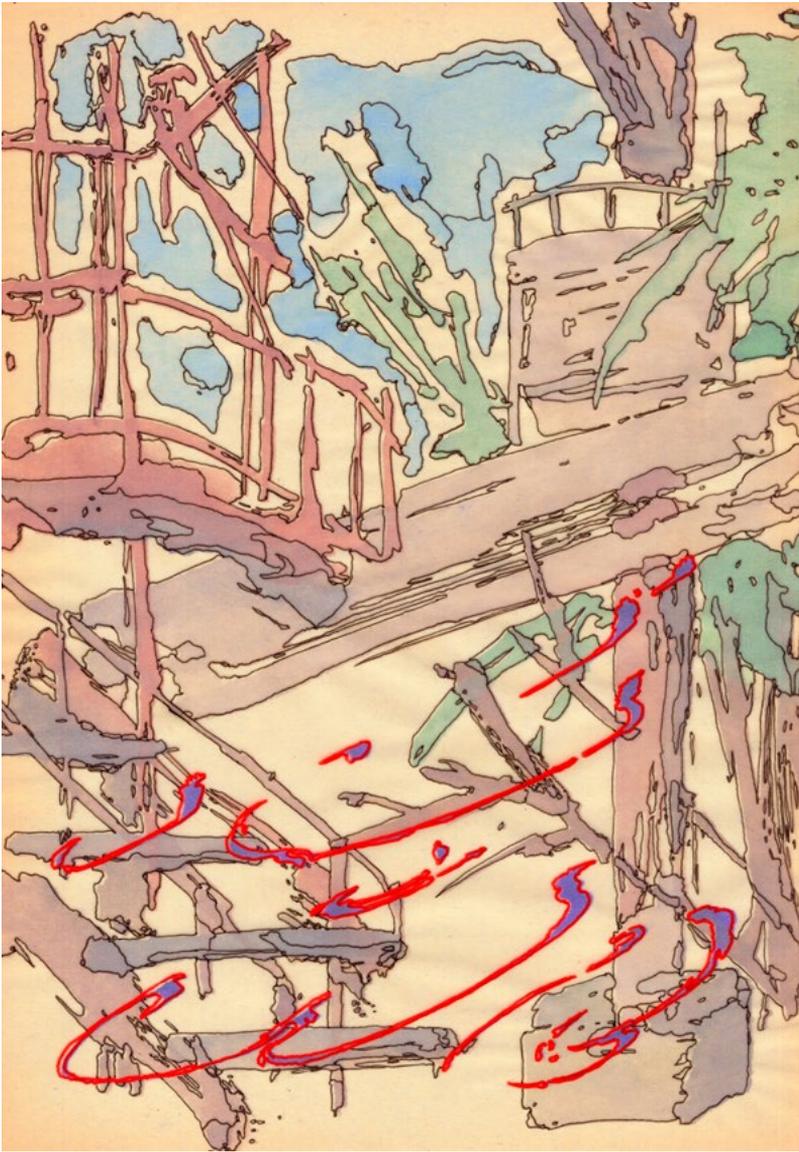
Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

BURG  
Barry Giebichenstein  
KunstHochschule Halle  
University of Art and Design

Ein Sonnenaufgang im Gebirge, ein mühevoller Anstieg, dann die Kühle des Waldes und das Rauschen des Wasserfalls. Satte Bergwiesen und das Läuten der Kuhglocken, schließlich ein aufziehendes Gewitter, Blitz und Donner und ein knappes Überleben in der gefährlichen Höhe. Was, wenn nicht ein Sinfonieorchester, könnte diesen Rausch der Farben und Geräusche darstellen? Und wer, wenn nicht Richard Strauss, dieses Tongemälde malen? Die Alpensinfonie wartet mit über 100 Musiker\*innen

inklusive Windmaschine, Donnerblech und Kuhglocken auf. Doch Strauss zeichnet seine Bergwelt mit viel Feingefühl, indem er in ganz unterschiedlichen Besetzungen neue Klangfarben entstehen lässt. Und die Wanderung auf den Berggipfel ist nicht nur wörtlich zu verstehen – die Sinfonische Dichtung steht auch in Zusammenhang mit den Schriften von Friedrich Nietzsche und kann als Darstellung eines ganzen Lebens verstanden werden.



Rustawi Salt

für

1. DurchEinander. Mozart Talking

2024, David Gholipour  
Ghalandari  
Aquarell und Fineliner  
auf Papier

• Wolfgang Amadeus Mozart:  
Serenade B-Dur KV 361 (»Gran Parti-  
ta«) – Bearbeitung für Orchester

Reinhard Goebel \* Artist in Residence \* Reinhard Goebel

1. Durch Einander

19:30 Uhr

26.9.

nt-Saal

# Mozart Talking

Gesprächskonzert mit Reinhard Goebel

Staatskapelle Halle  
Reinhard Goebel,  
Dirigent

Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

B U R G

Burg Gleichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

Mozart Talking Reinhard Goebel

»Herr Mozart wacht auf« – Titel eines Romans von Eva Baronsky, in dem der Komponist im Jahre 2006 aufwacht; in dem Glauben, er dürfte nicht eher gehen, bevor er sein »Requiem« nicht selbst vollendet hat. Doch was wäre, wenn wir – Publikum und Interpreten – ihm zu seinen Werken Fragen stellen könnten? Mit

einem Spezialisten wie Reinhard Goebel nähern wir uns im Gesprächskonzert gemeinsam mit Ihnen Mozart und der »Gran Partita«. Ausgangspunkt ist die Orchesterbearbeitung der in ihren Ausmaßen ohnehin sinfonischen Bläserserenade durch Mozarts Zeitgenossen Franz Gleißner.



Untitled

für

2. DurchEinander. Barock-Lounge

2024, Diana Sedova  
Offsetfarbe auf Textil

• Werke von Johann Sebastian Bach  
und Georg Friedrich Händel

2.  
Durch  
Einander

19:30 Uhr

23.1.

nt-Saal

# Barock- Lounge

Werke von  
Johann Sebastian Bach und  
Georg Friedrich Händel

Händelfestspiel-  
orchester Halle  
Birgit  
Schnurpfeil,  
Violine & Leitung

**BURG**   
Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

  
**Händel**  
Festspielorchester

Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel schätzten und inspirierten sich – haben sich aber nie getroffen. Der verhinderten Freundschaft der beiden Weltstars geht der Berliner Musikjournalist Bernhard Schrammek nach. Mehrere geplante Treffen der beiden

fielen aus: Sie verpassten sich, einer bekam die Grippe, kurz vor dem letzten Versuch ist Bach verstorben. Wir wagen eine musikalische Annäherung mit Humor und Vision. Was wäre gewesen, wenn?



Komposition 3

für

3. DurchEinander. Die Hochzeit des  
Jahrhunderts

2024, Levke Schramm  
Marker auf Papier

- Werke von Georg Friedrich Händel,  
Johann David Heinichen, Antonio Lotti  
und Georg Philipp Telemann

Reinhard Goebel \* Artist in Residence \* Reinhard Goebel \* Art

3. Durch Einander

19:30 Uhr

13.2.

Volkspark

# Die Hochzeit des Jahrhunderts

Werke von Georg Friedrich Händel, Johann David Heinichen u. a.

Händelfestspielorchester Halle  
Reinhard Goebel,  
Dirigent

BURG  
Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

www.buehnen-halle.de

Händel  
Festspielorchester

Maler: Louis Schwaner, Buchmalerei: Guido von Perle, 1820/21

»Das perfekteste in Hinsicht auf das Ganze ist das Opern-Orchester des polnischen Königs in Dresden« – Als am Hofe August des Starken die Künste in voller Blüte standen und mit der Hochzeit seines einzigen legitimen Sohnes, Friedrich August, das Fest des Jahrhunderts nahte, wurden aus ganz Europa die besten

Virtuosen engagiert. Für dieses Ereignis und das »orchestra di Dresda« überboten sich die großen Komponisten der Zeit mit neuen Werken, die bis heute faszinieren.



Superposition

für

4. DurchEinander. Wut

2024, Olivia Toben  
Lithografie auf  
marmoriertem Papier

• StudiLab: Kooperation von Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Staatskapelle

4.  
Durch  
Einander

19:30 Uhr

20.3.

Volkspark

# Wut

StudiLab, Kooperation von Studierenden  
der Burg Giebichenstein Kunsthochschule  
Halle, der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg und der Staatskapelle



Staatskapelle  
Böhmen

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

B U R G

Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

Kann die scheinbar negative Emotion von Wut eine positive und kreative Energie freisetzen? In einem kuratierten Projekt setzen sich Student\*innen der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und des Instituts für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit dieser und vielen weiteren Fragen auseinander. Dabei gestalten die Studierenden ihr eigenes Konzert von Beginn an selbst: Über die Dauer eines Semesters hinweg nehmen sie

an verschiedenen Workshops, angeleitet durch Musiker\*innen und Mitglieder des Orchestermanagements der Staatskapelle, teil und erhalten Einblicke in das Orchester- und Eventmanagement sowie die Programmplanung eines Sinfonieorchesters. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Wut geht es auch um die Frage, was ein Konzerterlebnis ausmacht und wie das Konzertformat der Zukunft aussehen sollte.



Komposition 4 für die Kammermusik-Reihe  
2024, Levke Schramm  
Marker auf Papier

1. Kammermusik  
11:00 Uhr  
10.11.  
Händel-Haus

**Mendelssohn  
Bartholdy  
Kodály  
Brahms**

Hans-Jörg Pohl,  
Violoncello  
Albrecht Hartmann,  
Klavier



Staatskapelle  
Bühren Halle

www.buehnen-halle.de

B U R G  
BURG GIESSEN  
KUNSTHOCHSCHULE HALLÉ  
UNIVERSITY OF ART AND DESIGN



2. Kammermusik  
11:00 Uhr  
22.12.  
Händel-Haus

**Beethoven  
Schubert  
Weber**

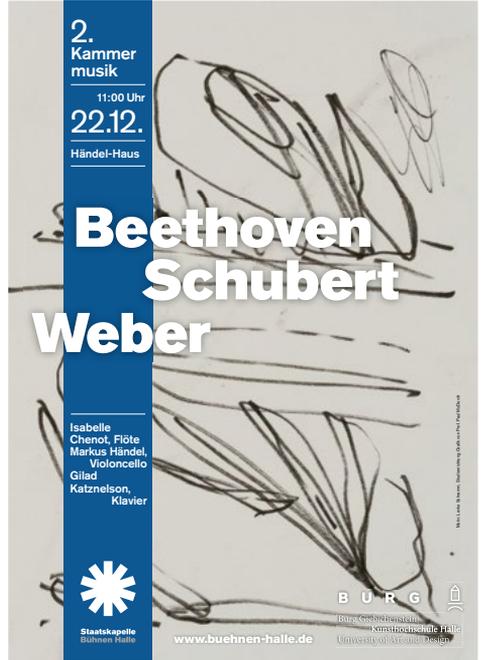
Isabelle Chenot, Flöte  
Markus Händel,  
Violoncello  
Gild Katznelson,  
Klavier



Staatskapelle  
Bühren Halle

www.buehnen-halle.de

B U R G  
BURG GIESSEN  
KUNSTHOCHSCHULE HALLÉ  
UNIVERSITY OF ART AND DESIGN



3. Kammermusik  
11:00 Uhr  
9.2.  
Händel-Haus

**Haas  
Dvořák  
Suk**

Dorothee Stromberg,  
Christoph Klein,  
Violine  
Constanze Wehrenfennig,  
Viola  
Hans-Jörg Pohl,  
Violoncello  
David Meyer,  
Klavier



Staatskapelle  
Bühren Halle

www.buehnen-halle.de

B U R G  
BURG GIESSEN  
KUNSTHOCHSCHULE HALLÉ  
UNIVERSITY OF ART AND DESIGN



4. Kammermusik  
11:00 Uhr  
13.4.  
Händel-Haus

**Mozart  
Dvořák**

Dorothee Stromberg,  
Andreas Tränkner,  
Violine  
Michael Cledt und N.N., Viola  
Matthias Fiedler,  
Violoncello  
Steffen Slowik,  
Kontrabass



Staatskapelle  
Bühren Halle

www.buehnen-halle.de

B U R G  
BURG GIESSEN  
KUNSTHOCHSCHULE HALLÉ  
UNIVERSITY OF ART AND DESIGN





Dimension Trade

für

\*collegium instrumentale halle

2024, David Gholipour  
Ghalandari  
Aquarell und Fineliner  
auf Papier

- Antonio Vivaldi:  
»Le quattro stagioni« (Die vier  
Jahreszeiten) op. 8 Nr. 1– 4
- Pjotr Iljitsch Tschaikowsky:  
»Die Jahreszeiten. 12 Charakter-  
stücke« op. 37b

Konzert  
des  
collegium  
instru-  
mentale  
halle

19:30 Uhr

16.8.

Freylinghausen-  
Saal,  
Franckesche  
Stiftungen

# Die vier Jahreszeiten

Antonio Vivaldi  
Peter I. Tschaikowsky

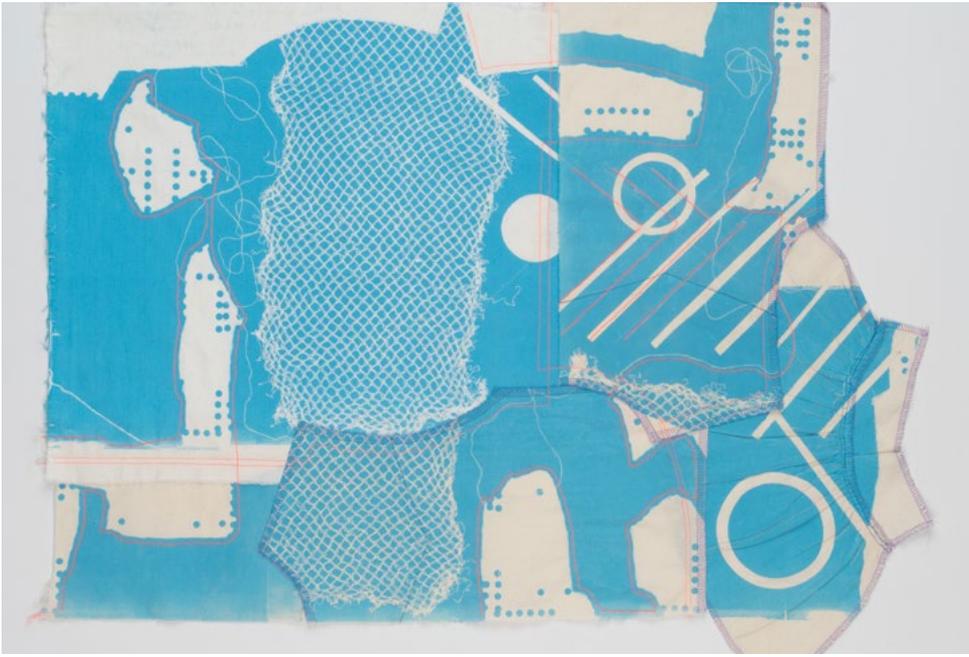
collegium  
instrumentale  
halle, Orchester  
Arkadi Marasch,  
Violine & Leitung



Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

BURGH  
Eure Güterzentrum  
Kunst- und Design-Halle  
University of Art and Design



Untitled

für

die Reihe der Pavillonkonzerte

2024, Diana Sedova  
Offsetfarbe auf Textil

1. Pavillonkonzert  
15:00 Uhr  
**15.8.**  
Steintor-Variété

**Schwamm drüber ...**  
Witzige Operettenmelodien von Millöcker und friends



Staatskapelle  
Bühnen Halle

2. Pavillonkonzert  
15:00 Uhr  
**12.9.**  
Steintor-Variété

**Per questa bella mano**  
Mozart pur!

Burg Gleichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design



Staatskapelle  
Bühnen Halle

3. Pavillonkonzert  
15:00 Uhr  
**16.1.**  
Steintor-Variété

**Die Welt der Operette**



Staatskapelle  
Bühnen Halle

4. Pavillonkonzert  
15:00 Uhr  
**3.4.**  
Steintor-Variété

**Böhmen liegt am Meer**



Staatskapelle  
Bühnen Halle

5. Pavillonkonzert  
15:00 Uhr  
**8.5.**  
Steintor-Variété

**Ich hätt getanz heut' Nacht**



Staatskapelle  
Bühnen Halle

6. Pavillonkonzert  
15:00 Uhr  
**19.6.**  
Steintor-Variété

**Italienische Juwelen des Bel Canto**



Staatskapelle  
Bühnen Halle



Superposition  
2024, Olivia Toben  
Lithografie auf  
marmoriertem Papier

für

Domkonzert

- Ernest Chausson:  
»Poème« Es-Dur op. 25
- Anton Bruckner:  
Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103,  
Fassung 1877

10.8.  
18:00 Uhr

Dom zu  
Halle

# Dom- konzert

Ernest Chausson  
Anton Bruckner

Ying Zhang,  
Violine  
Fabrice  
Bollon,  
Dirigent



Staatskapelle  
Bühnen Halle

[www.buehnen-halle.de](http://www.buehnen-halle.de)

B U R G



Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

Wolfgang Tillmans, Stilleben mit Glaskugeln, Prof. Paul Moller



## Werden Sie Mitglied des Fördervereins der Staatskapelle Halle

Warum sollten Sie Mitglied des Fördervereins »Freunde der Staatskapelle Halle e.V.« werden?

Die Staatskapelle Halle steht nicht nur für hohe musikalische Qualität, sondern auch für die Förderung der Musikvermittlung und die Unterstützung junger Talente.

Der Förderverein der Freunde der Staatskapelle Halle spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Zunächst einmal stärkt die Mitgliedschaft im Förderverein das kulturelle Leben der Stadt Halle. Die Staatskapelle ist ein kreatives Herzstück der Stadt, das die Menschen durch Konzerte, Theateraufführungen und kulturelle Bildung zusammenbringt. Als Mitglied des Fördervereins tragen Sie aktiv zur Förderung dieser wertvollen Institution bei. Dies bedeutet nicht nur monetäre Unterstützung, sondern auch ein Engagement für die kulturelle Identität der Region.

Ein weiterer Aspekt, der die Mitgliedschaft im Förderverein attraktiv macht, ist die Möglichkeit, Teil einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu werden.

So gibt es exklusive Veranstaltungen der Staatskapelle, die nur für Mitglieder des Fördervereins zugänglich sind. Dazu gehören Probenbesuche, aber auch gemeinsame Gesprächsrunden mit Musiker\*innen und dem Chefdirigenten. Diese Erlebnisse bieten die Möglichkeit, Musik in einem intimeren Rahmen zu genießen und somit eine engere Verbindung zu den Künstler\*innen herzustellen.

In einer Zeit, in der kulturelle Institutionen oft auf Unterstützung angewiesen sind, ist Ihr Beitrag von unschätzbarem Wert. Werden Sie Teil dieses wunderbaren Projekts und helfen Sie, das musikalische Erbe der Staatskapelle Halle zu fördern und zu bewahren – für sich selbst und für zukünftige Generationen.

Werden Sie Mitglied im Förderverein »Freunde der Staatskapelle Halle e.V.« und schreiben Sie an: [info@freunde-staatskapelle-halle.de](mailto:info@freunde-staatskapelle-halle.de) !

Vorstand  
Freunde der Staatskapelle Halle e.V.



## Impressum

Das Projekt »Sound and Vision« ist eine Kooperation zwischen der Staatskapelle Halle und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

Herausgegeben von

Bühnen Halle | Theater, Oper und Orchester GmbH Halle  
Universitätsring 24  
06108 Halle (Saale)

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle  
Neuwerk 7  
06108 Halle (Saale)

Redaktion: Monika Ramsenthaler, Friederike von Hellermann  
Gestaltung: Hân Lê, Martin Patze  
Schriften: Softie von Bianca Seidel, Freight Text von Joshua Darden

Copyright Fotos Künstler\*innen:  
David Gholipour Ghalandari: Line Dushku; Levke Schramm: Malin Kienle;  
Diana Sedova: Anastasia Mikhailova; Olivia Toben: Johannes Schriever

Rainer Robra: (c) Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt,  
Foto: Viktoria Kühne; Michael Schareck: Privat; McDevitt: Hochschulpressestelle  
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle; Fabrice Bollon: Anna Kolata;  
Staatskapelle Halle: Falk Wenzel

Druck: Hochschuldruckerei Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

(c) Halle (Saale) 2024  
Herausgeber\*innen und Autor\*innen  
Gedruckt in Deutschland

